

\*\*\*\*\*

**Liebe Leserinnen und Leser,**

das Jahr 2011 neigt sich dem Ende entgegen. Es hat uns in all seinen Facetten mächtig auf Trab gehalten: Fukushima – vielerorts toben Kriege – Bankenkrisen ... und vielerorts persönliche Schicksalsschläge. Oft möchte man sich auf besinnliche, oder wenigstens ruhige, Weihnachtstage freuen, und weiß genau, viel zu schnell sind die „langsamen Tage zwischen den Jahren“ vorbei und Stress und Hektik fordern uns wie gehabt.

Und dennoch gilt es innehalten, zu sehen, wofür es zu leben gilt und wofür es sich lohnt, sich unermüdlich zu engagieren. Und dafür ist gerade die Weihnachtszeit mit dem Jahresende die richtige Zeit.

Die BBU-Geschäftsstelle, der BBU-Vorstand und die BBU-Newsletter-Redaktion wünschen Euch ruhige und besinnliche Feiertage, einen entspannten Jahresausklang und das Allerbeste für das Jahr 2012.



Weihnachtdemo am Ahauser Castorlager, 18.12.2011

**1. Aus Vorstand und Geschäftsstelle****Das BBU-Spendenkonto freut sich auf DEINE Spende ...**

Spendenkonto: Sparkasse Bonn (BLZ 37050198), Kontonummer: 1900.2666

Wer möchte, kann auch bequem online einen beliebigen Betrag an den BBU spenden:

[https://www.spendenportal.de/formulare/spendenformular.php?projekt\\_id=11578](https://www.spendenportal.de/formulare/spendenformular.php?projekt_id=11578)

**Einladung zum Workshop „Energie, Klimawandel, Anpassung an den Klimawandel und Normung“**

Der BBU veranstaltet den Workshop „Energie, Klimawandel, Anpassung an den Klimawandel und Normung“ im Rahmen des KNU-Projekts. Er findet am 19.01.2012 von 9.30 – 17.00 Uhr im Seminarraum des LVR-Landesmuseum in der Colmantstraße 14 – 16 in Bonn statt. Für Fachvorträge sind ExpertInnen u. a. aus Bürgerinitiativen, aus den Umweltverbänden, aus dem Umweltbundesamt, von Eurosolar sowie aus den Normungsinstituten DIN und DKE eingeladen.

Es werden Vorschläge für einen effizienten Transport von regenerativ erzeugtem Strom vom Norden in den Süden vorgestellt. Neue Technologien zur Energiegewinnung wie Biomasse, Desertec und Fracking werden kritisch beleuchtet. Die Fragen, ob gentechnisch veränderte Pflanzen für die Energiegewinnung oder für die Anpassung an veränderte Wetterlagen eine Lösung sein können, werden ebenfalls zur Diskussion gestellt.

Bereits jetzt gibt es erste Strategien und Ansätze im Umweltbundesamt und in Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz NRW, wie auf den Klimawandel reagiert werden kann. Technische Regeln für Industrieanlagen zur Anpassung an veränderte Klimabedingungen werden erarbeitet. Normen von DIN und DKE können eine weitere Unterstützung für diese Prozesse darstellen, z.B. die Norm zum Carbon Footprint eines Produkts, die die Bestimmung der Menge von CO<sub>2</sub> regelt, die im Lebenszyklus eines Produkts emittiert wird. Welche weiteren Normen werden für die kommenden Herausforderungen aufgrund des Klimawandels gebraucht? Welche politischen Impulse sollten gegeben werden? Diese und weitere Fragen möchten wir mit Ihnen zusammen besprechen. Rückfragen und Anmeldungen bitte an: [ursula.weiss@bbu-bonn.de](mailto:ursula.weiss@bbu-bonn.de) und [BBU-bonn@t-online.de](mailto:BBU-bonn@t-online.de). Den Einladungsflyer finden Sie hier: <http://www.bbu-online.de/Arbeitsbereiche/Normung/Workshop%2019.01.12.pdf>.

Ursula Weiß, BBU-Vorstandsmitglied und BBU-Mitarbeiterin für die Normung

**BBU-Materialversand**

(UB) BBU-Materiallisten sind auf der BBU-Homepage unter <http://www.bbu-online.de/Materialversand/Versand.html> zu finden. Es gibt ein reichhaltiges Angebot an Aufklebern und Buttons. Sie bieten nach wie vor eine sehr gute Möglichkeit umweltpolitische Meinungen in deutlich sichtbarer Form in die Öffentlichkeit zu bringen. Die lachende Anti-Atomkraft-Sonne ist ein unverkennbares Symbol und auch die anderen Motive beinhalten klare Aussagen. Und: Wer Buttons und Aufkleber beim BBU bestellt, unterstützt den BBU damit finanziell - und ein möglichst gut abgesicherter BBU kann auch wiederum bestmöglich Bürgerinitiativen bei der Arbeit vor Ort helfen.



## 2. Themenbereiche

### Anlagensicherheit

#### **Teilerfolg für Umweltschützer:**

#### **Anzeige zur Änderung der Aufbereitungsanlage in Großenlöder-Eichenau zurückgezogen**

Wieder einmal können die Bürgerinitiative Pro Lebensraum Großenlöder und ihr Dachverband, der Bundesverband Bürgerinitiativen Umweltschutz (BBU), einen Teilerfolg verbuchen. Gegen den vorgesehenen Ausschluss der Öffentlichkeit bei den geplanten Änderungen der Aufbereitungsanlage für teerpechhaltigen Straßenaufbruch in Großenlöder (Kreis Fulda) haben sich der BBU und die Bürgerinitiative Pro Lebensraum Großenlöder in ihrem Antrag vom 02.11.2011 an das Regierungspräsidium Kassel erfolgreich durchsetzen können.

Nachdem der BBU und die Bürgerinitiative in einem mehrseitigen Antrag begründet hatten, dass die Umsetzung der geplanten Anlagenänderungen einer immissionsschutzrechtlichen Änderungsgenehmigung bedarf, die in einem öffentlichen Verfahren zu erfolgen hat, und die Anzeige von der Behörde zurückzuweisen ist, wurde die Anzeige durch die UBR GmbH zurückgezogen.

Bei der Anlage ist vorgesehen, die Tagesdurchsatzmenge des krebserzeugenden und stark Wasser gefährdenden Straßenaufbruchs zu erhöhen, die Grundstücksentwässerung zu ändern und gleichzeitig eine erhöhte Zahl an Maschinen einzusetzen. "Mit der Rücknahme der Änderungsanzeige ist aber noch kein Ende erreicht", teilt der Pressereferent des BBU, Udo Buchholz, mit: "Die Firma versucht weiterhin, die vorgesehenen Änderungen voranzutreiben." „BBU und Pro Lebensraum Großenlöder behalten ihre gemeinsamen Forderungen nach rechtmäßigen Genehmigungsverfahren und Öffentlichkeitsbeteiligung aufrecht und werden diese in einem weiteren Antrag erneut begründen“, so die Vorsitzende der Bürgerinitiative Kerstin Desch-Wöhr.

Die Bürgerinitiative freut sich über neue Mitglieder, aber auch über Spenden. Das Spendenkonto der Bürgerinitiative ist bei der Sparkasse Großenlöder eingerichtet, Konto-Nr. 29 003 765 Bankleitzahl 530 501 80. Mehr Informationen: [www.pro-grossenlueder.de](http://www.pro-grossenlueder.de).

*Aus einer Pressemitteilung der BI "Pro Großenlöder" und des BBU vom 06.12.2011. Die BI ist Mitglied im BBU.*

### Atomindustrie

#### **Wieder ein Urantransport - BBU fordert konsequente Schritte von der Landesregierung**

Der Bundesverband Bürgerinitiativen Umweltschutz (BBU) fordert von der Düsseldorfer Landesregierung endlich konsequente Schritte gegen die ständigen Urantransporte von und zur einzigen deutschen Urananreicherungsanlage im westfälischen Gronau. Konkreter Anlass dieser Forderung ist ein weiterer Sonderzug mit hochgefährlichem Uranhexafluorid, der heute Mittag die Anlage mit bisher unklarem Ziel verlassen hat. In Münster fand eine spontane Protestaktion im Hauptbahnhof statt.

Der BBU kritisiert, dass in Gronau Uran für den Einsatz zahlreicher Atomkraftwerke in aller Welt vorbereitet (angereichert) wird und dass damit das Atommüllproblem in Gronau und bei den Atomkraftwerken ständig verschärft wird. Der Bau einer Uranmüllhalle in Gronau, mit dem im Sommer begonnen wurde, wird vom BBU abgelehnt. "Ohne grundlegendes Entsorgungskonzept wird Gronau zum Endlagerstandort", so Udo Buchholz vom BBU-Vorstand. Buchholz ist Gronauer und wohnt in der Nähe der Urananreicherungsanlage. Weitere Informationen über Urantransporte und den Widerstand dagegen findet man u. a. unter [www.urantransport.de](http://www.urantransport.de), [www.aku-gronau.de](http://www.aku-gronau.de).

*Aus einer Pressemitteilung des BBU vom 12.12.2011; vollständiger Text unter*

*<http://www.bbu-online.de/presseerklarungen/prmitteilungen/PR%202011/12.121.11.html>.*

#### **"Gorleben ist angezählt" - BI leitet Gorleben-Epilog ein**

"Gorleben ist angezählt, aber keinesfalls aus dem Rennen", wenn es um den Bundesumweltminister Norbert Röttgen geht - die Bürgerinitiative Umweltschutz Lüchow-Dannenberg (BI) bleibt skeptisch. "Röttgens Vorschlag, Gorleben als "Referenzstandort" im Spiel zu belassen, zeigt, dass die Bundesregierung eben nicht, wie behauptet, wissenschaftsorientiert handelt", sagte BI-Sprecher Wolfgang Ehmke. "Die Argumente, die für die Nicht-Eignung des Salzstocks Gorlebens als atomares Endlager sprechen, sind erdrückend und nicht widerlegbar, deshalb brauchen wir keinen Quasi-Baustopp und auch keinen Gorleben-Dialog, sondern leiten jetzt den Nachruf ein", so Ehmke.

Sobald sich unabhängige Fachleute mit den geologischen Schwachpunkten des Salzstocks auseinandergesetzt hatten, fiel ihr Urteil vernichtend aus. Zuletzt hatte der Geologe Dr. Ulrich Kleemann die einseitige und wissenschaftlich unseriöse Arbeit der Bundesanstalt für Geowissenschaften (BGR) gerügt. Zuvor hatten die Geologen Ulrich Schneider und Prof. Dr. Klaus Duphorn davor gewarnt, an Gorleben als Standort festzuhalten.

*Pressemitteilung der BI Umweltschutz Lüchow-Dannenberg vom 15.12.2011. Die BI ist Mitglied im BBU; Infos: <http://www.bi-luechow-dannenberg.de>*

#### **Sammeleinspruch gegen neues Atomkraftwerk in den Niederlanden**

Der Bundesverband Bürgerinitiativen Umweltschutz (BBU) lehnt den Bau eines neuen Atomkraftwerks in den Niederlanden am Standort Borssele grundsätzlich ab. Der BBU weist darauf hin, dass im Rahmen des Genehmigungsverfahrens noch bis zum 12. Januar Einwendungen erhoben werden können. Der Verband betont, dass auch die Bürgerinnen und Bürger der Bundesrepublik Deutschland entsprechende Einwendungen erheben können. Diese

können persönlich und individuell formuliert werden. Gleichzeitig ist beim BBU ein Sammeleinspruch erhältlich, für den bundesweit Unterschriften gesammelt werden können. Der Sammeleinspruch befindet sich auf der Internetseite des BBU unter [www.bbu-online.de](http://www.bbu-online.de); direkter Link: [www.bbu-online.de/Einwendungen/Einwendungen.htm](http://www.bbu-online.de/Einwendungen/Einwendungen.htm).

In dem Sammeleinspruch heißt es kurz und prägnant: "Schon im sogenannten Normalbetrieb von Atomkraftwerken wird Radioaktivität frei, das Atommüllproblem ist ungelöst und Störfälle können weite Landstriche unbewohnbar machen." Der BBU betont, dass Radioaktivität keine Grenzen kennt. "Ein schwerer Störfall im Atomkraftwerk Borssele könnte für die Bevölkerung im Westen der Bundesrepublik massive Folgen haben. Darum sind viele grenzüberschreitende Einsprüche wichtig. Außerdem fordern wir die sofortige Stilllegung des alten Atomreaktors in Borssele", so BBU-Vorstandsmitglied Udo Buchholz. Informationen zum Genehmigungsverfahren in den Niederlanden gibt es unter [www.umwelt.nrw.de/ministerium/presse/presse\\_aktuell/presse111202.php](http://www.umwelt.nrw.de/ministerium/presse/presse_aktuell/presse111202.php).

Aus einer Pressemitteilung des BBU vom 20.12.2011. Vollständiger Text unter <http://www.bbu-online.de/Presse.htm>.

### **Landesweiter Autobahnaktionstag gegen Castor-Transporte am 25. Februar**

Die Anti-Atomkraft-Bewegung in Nordrhein-Westfalen fordert von der Landesregierung in Düsseldorf und von Bundesumweltminister Röttgen die unverzügliche Absage der unsinnigen und hochgefährlichen Atommülltransporte von Jülich nach Ahaus, um den Menschen zwischen Rhein und Weser eine "Weihnachtsfreude" zu bescheren. "Sofern keine Absage der Castor-Transporte erfolgt, wird die Anti-Atomkraft-Bewegung in NRW am 25. Februar mit einem Autobahnaktionstag auf den Autobahnen zwischen Ahaus und Jülich sowie landesweit ein deutliches Zeichen gegen die drohenden Castor-Atommülltransporte setzen. Das haben rund 50 Mitglieder zahlreicher Bürgerinitiativen, Parteien und Umweltverbände aus etwa 25 Städten aus dem Münsterland, dem Ruhrgebiet und aus dem Rheinland bei einem außerordentlichen Bündnistreffen beschlossen. An dem Treffen nahmen auch Delegierte niedersächsischer Initiativen teil, sowie Mitglieder des überörtlich arbeitenden Bundes für Umwelt und Naturschutz (BUND), des Bundesverbandes Bürgerinitiativen Umweltschutz (BBU) und von der Kampagne "Castor schottern".

In Ahaus soll am 25. Februar ein Autokorso starten, der über verschiedene Autobahnen zum Atomforschungszentrum Jülich führen wird - dem Absender der 152 Castorbehälter. In Jülich soll dann eine Kundgebung stattfinden. Der Autokorso soll auch mit einer Zwischenkundgebung bei der Atommüll-Fabrik der Gesellschaft für Nuklearservice (GNS) in Duisburg vorbeiführen. Weiterhin soll es Mahnwachen und Plakataktionen an und auf Autobahnbrücken, auf Autobahnraststätten und an Autobahnauffahrten geben. Am Sonntag hatten bereits 500 Menschen am Ahauser Atommüll-Lager demonstriert.

Für den Fall, dass die Transportgenehmigung und die Einlagerung der 152 Castorbehälter für das Ahauser Atommüll-Lager kurzfristig erteilt werden, rufen die Anti-Atomkraft-Initiativen zu spontanen Aktionen in Jülich und Ahaus am Tag nach der Erteilung der jeweiligen Genehmigung auf (Tag G + 1). Aktuelle Informationen gibt es stets auf den zentralen Internetseiten [www.kein-castor-nach-ahaus.de](http://www.kein-castor-nach-ahaus.de) und [www.westcastor.de](http://www.westcastor.de).

Aus Platzgründen leicht gekürzte Pressemitteilung mehrerer Initiativen und Verbände (incl. BBU) vom 20.12.2011. Vollständiger Text unter <http://www.bbu-online.de/Presse.htm>.



### **11. März 2012 Fukushima-Gedenkaktion in Neckarwestheim**

Liebe Freundinnen und Freunde,

am 11. März nächsten Jahres jährt sich der Beginn der atomaren Katastrophe von Fukushima. Seit diesem Datum hat die Bevölkerung in der Umgebung der havarierten Reaktoren auf schreckliche Weise ihre Lebensgrundlage verloren. Seit diesem Datum ist auch vielen Befürwortern klar geworden, dass Atomkraft nicht beherrschbar ist.

Auch wir in Deutschland und insbesondere in der Umgebung des Atomkraftwerks Neckarwestheim wollen am 11.03.12 an den GAU in Fukushima gedenken und wollen dieses Datum auch mit Forderungen an die Politik hierzulande verbinden.

Deshalb hat sich ein Trägerkreis gebildet, der beschlossen hat, dass am Sonntag, 11. März 2012 am Atomkraftwerk Neckarwestheim eine Kundgebung stattfindet. Beginn ist um 13 Uhr am Bahnhof Kirchheim(Neckar)

Hierzu wurde folgender Aufruf verabschiedet: 1 Jahr Fukushima - Aus und Schluss für Neckarwestheim 2!

Im Trägerkreis sind bisher neben dem BBMN auch der BUND Landesverband Baden-Württemberg, das Aktionsbündnis Energiewende Heilbronn, KUS Stuttgart, die Aktion Kommunale Stadtwerke Stuttgart, die BI Antiatom Ludwigsburg und das Aktionsbündnis Castor-Widerstand Neckarwestheim.

Aus einer Rundmail des BBMN vom 19.12.2011. Der BBMN ist Mitglied im BBU. Kontakt: [kontakt@bbmn.de](mailto:kontakt@bbmn.de). Der BBMN im Internet: [www.bbmn.de](http://www.bbmn.de)

## **CO2-Endlagerung**

### **Zur momentanen Lage der CCS-Gesetzgebung**

Kürzlich wurde die von der EU mitfinanzierte Studie „Towards a transport infrastructure for large-scale CCS in Europe“ bekannt. Hierin werden die Pläne der Energiekonzerne Vattenfall, Gasunie, Siemens, RWE und EON offen gelegt: Ein europaweites CCS-System mit 22.000 km CO<sub>2</sub>-Pipelines soll schrittweise bis 2050 installiert werden, um pro Jahr über 1 Mrd. Tonnen CO<sub>2</sub> aus 300 europäischen Kohlekraftwerken aufnehmen und zu sog. unterirdischen Speichern – in erster Linie vor der Westküste Norwegens - transportieren. Laut Studie sei ein solches System günstiger als eine Energieversorgung aus den brennstofflosen und unerschöpflichen natürlichen Quellen.



Energiewende und CCS schließen sich gegenseitig aus. Hier ist eine klare Grundsatzentscheidung gefordert. Die Konzerne wollen ihre bisherigen Arbeitsgebiete im Hinblick auf wirtschaftlichen Erfolg für ein paar Jahre mit allen Mitteln erhalten. Das Potential der EE (Anm. d. Newsletter-Redaktion: Erneuerbare Energien) wird von ihnen daher systematisch klein geredet. Die EE in Verbindung mit Einsparung, Effizienz und Speichertechnologien stellen aber den einzig erfolgversprechenden Weg dar, den die Menschheit einschlagen muss. Wer dies erkannt hat, wird dafür kämpfen, dass diese Erkenntnis sich in politischer Willensbildung ausdrückt.

In Deutschland haben vorausschauende Kräfte es geschafft, dass wir in den entsprechenden Technologien weltführend sind. Hier muss weiter geforscht werden. Hier entstehen die zukunfts-gestaltenden Technologien. Hierauf müssen unsere Kräfte fokussiert werden. Die Ablenkungen durch den ständigen Abwehrkampf gegen CCS müssen ein Ende nehmen. Dies ist durch ein eindeutiges CCS-Unterlassungs-Gesetz möglich. Alle klima- und umweltbewussten Kräfte sollten erkennen, dass dies die Voraussetzung für ein Gelingen der Energiewende ist.

*Bürgerinitiativen gegen CO<sub>2</sub>-Verpressung aus Berlin, Brandenburg, Niedersachsen, Sachsen-Anhalt, Schleswig-Holstein, Pressemitteilung vom 06.12.2011; vollständiger Text unter*

<http://www.kein-co2-endlager.de/downloads/presse/PM061211-Momentane-Lage-der-CCS-Gesetzgebung.pdf>.

## Gewässerschutz

### **Trinkwasserpreise**

(UB) Seit vielen Jahren kümmert sich Nik Geiler (AK Wasser Freiburg im BBU) um viele Fragen und Probleme rund um das Thema Wasser. Anfang Dezember wurde ein Interview mit ihm zum Themenbereich „Trinkwasserpreise“ vom Deutschlandfunk veröffentlicht: <http://www.dradio.de/dlf/sendungen/umwelt/1621423>.

Auf der Homepage des AK Wasser heißt es: „Seit 1981 bemüht sich der ehrenamtlich tätige Arbeitskreis Wasser im Bundesverband Bürgerinitiativen Umweltschutz (BBU) um eine Vernetzung der Bürgerinitiativen und Umweltgruppen im Bereich des Gewässerschutzes. Unsere Serviceleistungen für GewässerschützerInnen bestehen im Betrieb des "BBU-Wasser-Archivs" mit einigen 10.000 Zeitungsartikeln und Aufsätzen aus Fachzeitschriften. Auf der Basis dieses Archivs stellen wir zu aktuellen wasserwirtschaftlichen Themen fortlaufend neue Materialsammlungen zusammen. Hinweise auf neue bzw. auf aktualisierte Materialsammlungen finden sich in den "Fußzeilen" der BBU-Wasser-Rundbriefe. Der BBU-Wasser-Rundbrief informiert etwa alle 14 Tage die Bürgerinitiativ-Szene sowie ökologisch interessierte Gemeinderats- Mitglieder und Journalisten über das aktuelle Geschehen in den Bereichen Wasserwirtschaft, Gewässerschutz sowie aquatischer Naturschutz.“ Die Bezugsbedingungen für den Wasser-Rundbrief erfährt man hier: <http://www.akwasser.de/service/rundbrief/rundbrief.html>. Probeexemplare können kostenlos angefordert werden.

### **VSR-Gewässerschutz fordert ein öffentlich zugängliches Online-Altlastenkataster – Bürger müssen kostenlose Informationen bekommen**

Der sorglose Umgang mit wassergefährdenden Stoffen in industriellen und gewerblichen Betrieben, sowie mangelnde Umweltschutzmaßnahmen bei der Entsorgung von Abfällen auf Deponien haben in der Vergangenheit unzählige Altlasten verursacht. In Deutschland gibt es derzeit über 300.000 erfasste Altlastenstandorte. Heute kann man sich oftmals durch die neue Bebauung bzw. Nutzung nicht mehr vorstellen, dass unter dem eigenen Grundstück durch die frühere Nutzung Verunreinigungen vorkommen können, die das Grundwasser belasten und eine Brunnenwassernutzung einschränken. Es können CKWs, PFTs, Mineralöle, Schwermetalle, PAK, Phenole, Cyanide in das Grundwasser gelangt sein. Manche Stoffe stellen bereits in ganz geringen Konzentrationen beim Gießen von Nutzpflanzen eine gesundheitliche Gefährdung dar.

„Der VSR-Gewässerschutz fordert ein Altlastenkataster in dem man im Internet unkompliziert und kostenlos wie in Österreich diese Information für sein Grundstück bekommt.“ so Susanne Bareiß-Gülzow, Vorsitzende vom VSR-Gewässerschutz.

*Aus einer Pressemitteilung des VSR-Gewässerschutz vom 07.12.2011. Den vollständigen Presstext, incl. Kritik an der derzeitigen Situation, findet man hier: <http://www.vsr-gewaesserschutz.de/11.html>. Der VSR-Gewässerschutz ist eine Mitgliedsinitiative des BBU.*

## Klimaschutz

### **Nach der Klimakonferenz: BBU organisiert Veranstaltung zum Klimaschutz**

Nach Auffassung des Bundesverbandes Bürgerinitiativen Umweltschutz (BBU) gehen von der Weltklimakonferenz in Durban keine ausreichenden Signale aus. "Die internationale Umweltbewegung ist jetzt gefordert in den jeweiligen Staaten Druck auf Regierungen und Industrieunternehmen auszuüben, damit der Klimaschutz einen noch höheren Stellenwert als bisher erhält. In den Industrieländern sind massive Energieeinsparmaßnahmen, der schnellstmögliche Ausbau umweltfreundlicher Energiequellen und eine ökologisch orientierte Verkehrspolitik zwingend erforderlich", so Peter Schott, Vorstandsmitglied des BBU.

Für den BBU ist der Klimaschutz eine der vorrangigen Aufgaben unserer Zeit. Gleich im neuen Jahr wird der BBU am 19. Januar 2012 einen Workshop zum Thema: „Energie, Klimawandel, Anpassung an den Klimawandel und Normung“ in Bonn durchführen. Bereits jetzt lädt der BBU zur Teilnahme an der Veranstaltung ein.

*Aus einer Pressemitteilung des BBU vom 12.12.2011.*

*Vollständiger Text unter <http://www.bbu-online.de/presseerklaerungen/prmitteilungen/PR%202011/12.12.11.html>*

## Kohlekraftwerke

### **Umweltverbände klagen gegen Europas größtes Steinkohlekraftwerk an der Elbe**

Die Deutsche Umwelthilfe e.V. (DUH) und der Landesverband Schleswig-Holstein des Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) haben heute beim Oberverwaltungsgericht Schleswig-Holstein Klage gegen den Genehmigungsbescheid für das geplante Kohlekraft in Brunsbüttel eingereicht. Mit der Klage greifen die Umweltorganisationen die immissionsschutzrechtliche Grundlage für Europas größtes Steinkohlekraftwerk (1.820 MW) der kommunalen Beteiligungsgesellschaft Süd-WestStrom (SWS) an.

Aus einer Pressemitteilung von DUH und BUND vom 19.012.2011; vollständiger Text unter [http://www.duh.de/pressemitteilung.html?&tx\\_ttnews\[tt\\_news\]=2755](http://www.duh.de/pressemitteilung.html?&tx_ttnews[tt_news]=2755).



## Landwirtschaftspolitik

### **Wir haben es satt! Bauernhöfe statt Agrarindustrie**

#### **21. Januar, Berlin: Demonstration – Kundgebung – Protesttafel**

Die Agrarindustrie verursacht Dioxinskandale, Gentechnik im Essen und Tierleid in Megaställen. Sie verschärft Hungerkrisen, den Klimawandel und das Höfesterben. Zurück bleiben ausgeräumte Landstriche und Monokulturen. Das haben wir satt!

EU und Bundesregierung fördern diese Agrarindustrie jedes Jahr mit Milliarden Euro an Subventionen. Doch die Chance, diese Politik zu ändern, war noch nie so groß. Jetzt werden die entscheidenden Weichen für die Agrarpolitik bis 2020 gestellt. Bisher blockiert die Bundesregierung eine echte Reform. Wir fordern von Bundeskanzlerin Merkel:

- Subventionen an soziale, ökologische und Tierschutz-Kriterien binden
- Faire Regeln durchsetzen statt Agrarmärkte liberalisieren
- Heimisches Futter statt Gentechnik-Soja fördern
- Spekulationen mit Lebensmitteln beenden
- Exportsubventionen stoppen
- Der Fleischindustrie den Geldhahn abdrehen

Wir schätzen die tägliche Arbeit der Menschen auf den Bauernhöfen. Sie müssen im Zentrum einer Reform stehen! Daher gehen am 21. Januar 2012 VerbraucherInnen, TierschützerInnen, UmweltschützerInnen, ImkerInnen, Bäuerinnen und Bauern gemeinsam auf die Straße.

Infos unter: Demo-Orga-Büro, Tel: 030 . 28 48 23 37/-38, [info@wir-haben-es-satt.de](mailto:info@wir-haben-es-satt.de). Quelle und weitere Informationen: <http://www.wir-haben-es-satt.de/start/home>. Anmerkung der BBU-Newsletter-Redaktion:

Wichtige Informationen zur Landwirtschaftspolitik und zum Thema Massentierhaltung findet man hier: <http://www.sofortiger-atomausstieg.info/index.html#6a> Link

## Normung

### **Ralf Lottes beendet seine Tätigkeit bei ECOS**

Ralf Lottes wird seine Arbeit als Generalsekretär bei ECOS im nächsten Jahr beenden. ECOS ist der Zusammenschluss der europäischen Umweltverbände für die Normungsarbeit auf der europäischen und internationalen Ebene. Ralf Lottes hat ECOS erfolgreich aufgebaut und in der europäischen und internationalen Normungsarbeit fest verankert. Er hat die Umweltverbände erfolgreich bei den europäischen Institutionen in Brüssel repräsentiert. Der BBU hat in der Vergangenheit sehr gut mit Ralf Lottes zusammen arbeiten können. Der BBU bedauert daher sein Ausscheiden bei ECOS und wünscht Ralf Lottes für die Zukunft alles Gute und weiterhin viel Erfolg.

Um Vakanzen zu vermeiden, soll die Stelle des Generalsekretärs bei ECOS so schnell wie möglich wieder besetzt werden. Die Ausschreibung für diese Stelle findet sich hier:

[http://www.ecostandard.org/?category\\_name=announcements](http://www.ecostandard.org/?category_name=announcements)

Ursula Weiß, BBU-Vorstandsmitglied und BBU-Mitarbeiterin für die Normung.

Anmerkung der Newsletter-Redaktion: Mehr über Ralf Lottes und ECOS findet man unter <http://www.bbu-online.de/presseerklarungen/prmitteilungen/PR%202011/18.11.11.html>

## **2. Nachrufe**

### **Der Bundesverband Bürgerinitiativen Umweltschutz (BBU) trauert um Eberhard Walde.**

Der Bundesverband Bürgerinitiativen Umweltschutz (BBU) trauert um sein ehemaliges Vorstandsmitglied Eberhard Walde.

Eberhard Walde ist am 16. Dezember viel zu früh im Alter von nur 62 Jahren gestorben. Der BBU erinnert sich an ihn als einen Menschen "mit allen Ecken und Kanten, die wir Menschen nun einmal haben, aber er war sehr mitfühlend und hilfsbereit. Von vielen, die ihn schätzten, wurde er oft nur Ebi genannt. Alle, die ihn kannten, vermissen ihn sehr, auch in der Anti-Atom und Umwelt-Bürgerinitiativbewegung."

Eberhard Walde gehörte in den frühen 80er Jahren dem BBU-Vorstand an. Nach seiner teilweise gleichzeitigen Zeit als Bundesgeschäftsführer der Grünen in Bonn zog es ihn in das Wendland, wo er sich in den letzten Jahren im Widerstand gegen Castortransporte und gegen das drohende Endlager engagierte. Seine Weggefährten im BBU werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren, in ihren Herzen lebt er weiter!  
*Pressemitteilung des BBU vom 20.12.2011*

### **Trauer und Dank an Horst-Eberhard Richter**

Zum Tod von Horst-Eberhard Richter erklärt der Geschäftsführer des Netzwerks Friedenskooperative, Manfred Stenner:

Mit Horst-Eberhard Richter verliert die Friedensbewegung einen großen Mitstreiter. Er war unermüdlicher Mahner gegen Atomwaffen und Kriege, friedenspolitischer Vordenker für ganze Generationen von Engagierten und auch Initiator und Antreiber für viele Friedensaktionen.

Oft klingelte das Telefon, wenn sich ein Krieg zusammenbraute und viele noch zögerlich auf die Entwicklung schauten. Horst-Eberhard verlangte, die Organisationen zusammenzurufen und dringend eine Großdemonstration vorzubereiten. Natürlich geschah das dann und er behielt Recht: Die Demonstration wurde groß.

Sein Friedensengagement verband sich logisch mit lokalen Projekten wie z.B. einem sozialen Treffpunkt in seiner Heimatstadt Gießen, den er und seine Frau Bergrun Richter ins Leben gerufen haben. Der Psychoanalytiker und Familientherapeut betrieb "Networking" im besten Sinne, bevor das Wort erfunden war. Dazu gehörte auch die Begründung der deutschen Sektion der Ärzteorganisation IPPNW, die bis heute in Deutschland und weltweit zu den wichtigsten Friedensorganisationen gehört.

Ich durfte Horst-Eberhard Richter auch privat als intellektuell scharfen wie warmherzigen und sensiblen Menschen erleben. Ich habe einen Freund verloren. Meine Gedanken sind bei Bergrun.

Manfred Stenner (E-Mail vom 20.12.2011)

Netzwerk Friedenskooperative, Römerstr. 88, D- 53111 Bonn, Tel. 0228/692904, [www.friedenskooperative.de](http://www.friedenskooperative.de)

## **Buchtipps:**

### **Band 18: Lieber heute aktiv als morgen radioaktiv I**

Die AKW-Protestbewegung von Wyhl bis Brokdorf (Teil I und II in den Bänden 18 und 19 der Bibliothek des Widerstands).

In den frühen Siebziger Jahren formierte sich in der norddeutschen Wilstermarsch und im badischen Kaiserstuhl der Widerstand gegen die Atompolitik der Bundesregierung. In den Bürgerinitiativen kam es zu einem bislang einmaligen Aktionsbündnis zwischen Winzern, Bauern, Fischern und der linksradikalen außerparlamentarischen Opposition. Zehntausende leisteten Polizei und Bundesgrenzschutz erbitterten Widerstand, machten zum großen Teil erstmals Erfahrungen mit exzessiver staatlicher Gewalt. Wyhl und Wackersdorf konnten so verhindert werden, Brokdorf und Biblis wurden gebaut. Die Bewegung gegen die Kernkraft ist heute eine gesellschaftliche Massenbewegung.

Teil I (Band 18) analysiert und schildert den Beginn der Bewegung.

ISBN: 978-3-942281-01-0, Preis: 29,90 €, 232 Seiten

Quelle: <http://www.laika-verlag.de/bibliothek/lieber-heute-aktiv-als-morgen-radioaktiv-i>

### **Globalisierung und unser Leben - kritisch gesehen**

mit nachträglicher Bemerkung zu dem Erdbeben, Tsunami und dem Super-GAU Nordostjapans vom 11. März 2011 von Kazuhiko Kobayashi

Globalisierung des heutigen digitalisierten Zeitalters mit expansiven wirtschaftlichen und industriellen Entwicklungen bringt Staaten, Völker und schließlich einzelne Menschen sehr viel näher, vergrößert aber gerade dadurch auch Probleme, wie Spaltung zwischen Armut und Reichtum, Umweltzerstörungen, Rassen- und Religionskonflikte usw. und zwingt viele Menschen schließlich dazu, ihre bisherigen Lebens- und Denkweisen zu überprüfen, gegebenenfalls sogar neu umzustellen.

Der Super-GAU Fukushima ereignete sich kurz nachdem das Manuskript fertig geworden war. Er war auch genau das, was Kobayashi in seinem Text als unverantwortbare Gefahr der Atomkraft erwähnt hatte. So schrieb er darüber noch das Zusatzkapitel. ISBN 978-3-86858-715-9, 128 Seiten, 13,90 EUR.

Quelle:

<http://www.shaker-media.eu/de/content/bookshop/index.asp?ID=2&ISBN=978-3-86858-715-9>



**Impressum: BBU-Newsletter Nr. 12 / 2011**, Hrsg.: BBU e.V., Prinz-Albert-Straße 55, 53113 Bonn. Redaktion: Udo Buchholz (UB), Vorstandsmitglied des BBU. Druck: Eigendruck und E-Mailversand über die Geschäftsstelle in Bonn. Der Preis des BBU-Newsletters (per Mail) ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Interessierte Nicht-Mitglieder können den Newsletter (als Datei) beim BBU anfordern. Der Newsletter erscheint monatlich. Nächster Redaktionsschluss ist der 10.01.2012. Beiträge von Mitgliedsinitiativen in Form von Artikeln, Pressemitteilungen oder Terminbekanntgaben werden möglichst bevorzugt veröffentlicht. Die Länge der Beiträge sollte 1800 Zeichen nicht überschreiten. E-Mail-Adresse der Redaktion: [Buchholz@bbu-bonn.de](mailto:Buchholz@bbu-bonn.de). In der Betreff-Zeile bitte „Für den BBU-Newsletter“ vermerken.